

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 44.

Donnerstag den 23. Februar

1860.

3. 72. a Nr. 2690, ad 3142.

Konkurs-Ausschreibung

zur Verpachtung des Theaters in Agram.

Die Theaterunternehmung in Agram wird auf zwei Jahre, d. i. vom 1. Juli 1860 bis dahin 1862 unter nachstehenden Bedingungen hintangegeben:

1) Der Unternehmer ist verpflichtet, während der Pachtdauer, u. z. vom 1. Oktober bis Ende Juni eines jeden Pachtjahres, Schauspiel, Posse und Oper zur Aufführung zu bringen;

2) Was die Oper betrifft, so steht es dem Unternehmer frei, eine deutsche oder eine italienische Gesellschaft und dieselbe entweder zu gleicher Zeit mit dem Schauspiel, oder in einer eigends hiezu zu bestimmenden Saison eines jeden Pachtjahres zu unterhalten;

3) dem Unternehmer wird es obliegen, für die Besetzung der erwähnten Fächer renommirte und möglichst gediegene Kräfte zu acquiriren, und ein Repertoire beliebter Novitäten zu führen;

4) die Bewerber haben sich insbesondere mit entsprechender Garderobe und Bibliothek für Schauspiel und Oper, dann über ihr moralisches und künstlerisches Vorleben, sowie die Eignung zur Bühnenleitung, endlich darüber, daß sie eine Kaution von 2000 fl. öst. W. im Baren oder 5% Staatspapieren zu erlegen im Stande sind, mit glaubwürdigen Zeugnissen auszuweisen

Dagegen wird dem Unternehmer das Theater (mit Ausnahme der Logen), der Redoutensaal und die Wohnung im 1. Stocke, dann die vorhandene Garderobe und Bibliothek auf die Pacht-dauer zur freien Benützung überlassen, und überdies eine Subvention jährlicher 5000 fl. öst. W. in Barem zugesichert.

Schließlich wird noch bemerkt, daß in jeder Woche der Vorstellungen wenigstens Ein Abend für die Unternehmung der Vorstellungen in der kroatisch-slavonischen Sprache, wofür der Konkurs unter Einem abgefordert ausgeschrieben wird, frei zu halten sein werden, und daß diejenigen Bewerber, welche gleichzeitig auch auf die letztere Unternehmung reflektiren würden, besonders berücksichtigt werden.

Die Bewerbungsgesuche wollen längstens bis Ende Februar l. J. an dieses k. k. Statthalterei-Präsidium eingesendet werden.

Agram am 8. Februar 1860.
Vom k. k. kroat. slav. Statthalterei-Präsidium.

3. 71. a Nr. 2690, ad 3142.

Kundmachung.

Das Landestheater in Agram wird auf 2 Jahre, das ist vom 1. Juli 1860 bis dahin 1862 verpachtet.

Der Pächter ist verpflichtet, während der Pacht-dauer und zwar vom 1. Oktober bis Ende Juni eines jeden Pachtjahres Schauspiel, Posse und Oper zur Aufführung zu bringen. Bezüglich der Oper steht es dem Pächter frei, eine deutsche oder eine italienische Gesellschaft zu unterhalten.

Gleichzeitig wird auf dieselbe Pachtzeit ein Unternehmer für die Vorstellungen in der illyrischen Sprache am selben Theater gesucht.

Pachtungs-bewerber, welche gleichzeitig auch auf diese letztere Unternehmung reflektiren würden, werden besonders berücksichtigt werden.

Die Bewerbungsgesuche wollen längstens bis 10. März l. J. an das gefertigte k. k. Statthalterei-Präsidium in Agram eingesendet werden.

Die näheren Bedingungen in beiden gedachten Richtungen sind bei der Hilfsämter-Direktion der k. k. Landesregierung in Laibach einzusehen.

Agram am 8. Februar 1860.
Vom k. k. kroat. slavon. Statthalterei-Präsidium.

3. 69. a

Licitations-Kundmachung.

Die löbl. k. k. Landesbau-Direktion für Krain hat mit dem Erlasse vom 5. Februar d. J., 3. 3633 de 1859, die pro 1860 beantragten Wasserbau-Präliminar-Gegenstände und Lieferungen bewilliget und angeordnet, hierüber eine Minuendo-Behandlung einzuleiten, welche am 3. März d. J. Vormittags um 9 Uhr bei dem k. k. Bezirksamte zu Gurkfeld abgehalten werden wird.

Die dießfälligen Lieferungs- und Arbeitsleistungen bestehen überschläglich in:

Post-Nr.	Gegenstand	Adjustirter Ausrufs-Preis		Badium	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Lieferung des Treppelweg-Deckstoffes im Bereiche dieser Expositur, laut Kostenanschlag B	208	98	10	45
2	Herstellung von Treppelwegsgeländern im D.-Z. IVj1-2, VIIj3-5 et VIIIj0-7 und VIIIj0-1, laut Anschlag C im berechneten Betrage von	30	—	15	40
3	Bei- und Aufstellung von 57 Stück Streifbäumen, wie vorige aus weichen Sperrbäumen, laut Anschlag D im Kostenbetrage von	123	17	6	16
4	Herstellung einer Treppelwegs-Wandmauer im D.-Z. VIIj6-7 der Save, laut Anschlag E im Kostenbetrage von	127	8	6	39
5	Lieferung des Navigations-Schanzzeuges, laut Anschlag F im adjustirten Betrage von	79	53	3	98
Zusammen		146	77	42	38

welche zuerst einzeln nach den Post-Nummern des vorstehenden Ausweises, am Schlusse aber zusammen werden ausgeboten und an den Mindestfordernden hintangegeben werden.

Das nähere Detail der dießfälligen Lieferungs- und Arbeitsleistungen ist aus den Einheitspreistarifen, summarischen Kostenanschlägen, dem Plane, dann den Versteigerungs-, Bau- und Lieferungs-Bedingnissen zu ersehen, welche Behelfe in der Amtskanzlei der gefertigten Bau-expositur Vor- und Nachmittags in den gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Die Unternehmungslustigen haben vor der Versteigerung das Badium mit 5% von der Baukostensumme im baren Gelde, in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Kurse, oder in einer, von der hierländigen k. k. Finanzprokurator approbirten hypothekarischen Verschreibung zu erlegen, weil ohne solches kein Anbot angenommen wird.

Jedem Unternehmungslustigen steht es übrigens frei, bis zum Beginne der mündlichen Verhandlung sein auf einem, mit der seit 1. Juni 1859 erforderlichen Zuschlagsmarke versehenen 30 kr. Stempelbogen ausgefertigtes und gehörig versiegeltes Offert, mit der Aufschrift:

„Anbot für (kommt die Benennung des Gegenstandes, für welchen dasselbe lautet)“ versehen, an das löbl. k. k. Bezirksamt zu Gurkfeld einzusenden, worin der Differenz sich über den Erlag des Reugeldes bei einer öffentlichen Kassa mittelst Vorlage des Depositen-scheines auszuweisen oder dieses Reugeld in das Offert einzuschließen hat.

In einem solchen schriftlichen Offerte muß der Anbot nicht nur mit Ziffern, sondern auch, wie die Bestätigung, daß Differenz den Gegenstand des Baues nebst den Bedingnissen genau kenne, wörtlich angegeben werden.

Auf Offerte, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, kann keine Rücksicht genommen werden.

Mit Beginne der mündlichen Ausbietung wird kein schriftliches Offert, nach Abschluß dieser aber überhaupt kein Anbot mehr angenommen.

Bei gleichen schriftlichen und mündlichen Bestboten hat das letztere, bei gleichen schriftlichen aber dasjenige den Vorzug, welches früher eingelangt ist und daher den kleinern Post-Numerus trägt.

Die hohe Ratifikation bleibt für jeden Fall vorbehalten.

K. k. Bauexpositur Gurkfeld am 13. Februar 1860.

3. 236. (3)

E d i k t.

Nr. 6226

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Mathias Sakiz von Podsterney, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 2. September 1852, 3. 4147, schuldigen 116 fl. 44 1/2 kr. C.M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche von Auersperg sub Rektf. Nr. 50 und Urb. Nr. 120 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2455 fl. 60 kr. ö. W. im Reassumierungswege gewilliget, und zur Vornahme derselben die neuerliche dritte Feilbietungstagung auf den 27. März 1860 Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei dieser letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 18. Dezember 1859.

3. 235. (3)

E d i k t.

Nr. 6336

Von dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitz, gegen Mathias Perlesnik von Höfeln, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 17. Jänner 1849, 3. 21, schuldigen 294 fl. C.M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche von Auersperg sub Urb. Nr. 761, et Rektf. Nr. 641 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 550 fl. 40 kr. C.M. im Uebertragungswege gewilliget, und zur Vornahme derselben die neuerliche dritte Feilbietungstagung auf den 9. März d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 26. Dezember 1859.

3. 238. (2) Nr. 32244.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird bekannt gegeben:

Es sei über die Klage de praes. 8. Mai 1858, 3. 2444, des Georg Puntar, als Rechtsnachfolger des Anton Jerneizbich von Mannig, wider den unbekanntem Erben Thomas Jerneizbich und dessen Erben, unbekanntem Aufenthaltes auf Castribatur, auf Zuerkennung des Eigenthumes der im G. V. Haasberg sub Urb. Nr. 164, vorkommenden Wiese Sterschenza und der im neuerlichen Grundbuche sub Refsk. Nr. 104, vorkommenden Wiese ta mal Kluc, aus dem Titel der Ersetzung, die Tagsatzung zur ordentlichen mündlichen Verhandlung mit dem Anhang des §. 29 a. G. O. auf den 9. Mai 1860, Vormittags 9 Uhr hiergerichts anberaumt worden.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, und dieselben aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Mathias Korren aus Planina als Curator ad actum aufgestellt.

Hievon werden dieselben mit dem Beisage verständigt, daß sie ihre vermeintlichen Rechte bis zum obigen Tage dem aufgestellten Kurator bekannt geben, oder selbst zur Tagsatzung erscheinen, auch einen andern Machthaber ernennen können; widrigenfalls mit demselben bei der Tagsatzung verhandelt und erkannt werden wird, was Rechtens ist.

K. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, am 10. Dezember 1859.

3. 241. (2) Nr. 5914.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Hermann Schanda von Laibach, gegen Andreas Ferdina von Mannsburg, wegen schuldigen 600 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche Michelfletten sub Urb. Nr. 698, Post. Nr. 147 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2955 fl. 31 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 17. März, auf den 18. April und auf den 18. Mai, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 20. Dezember 1859.

3. 242. (2) Nr. 3363.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Magdalena Bergin hiermit erinnert:

Es habe Anton Anderlitsch von Weiskirchen wider dieselben die Klage auf Zahlung auf 21 fl. c. s. c., sub praes. 28. Oktober 1858, 3. 3363, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 16. April 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Johann Krefz von Prastouka als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtssache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 29. November 1859.

3. 243. (2) Nr. 3191.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem Nikolaus Staraschinich von Praloka hiermit erinnert:

Es habe Anna Staraschinich von Praloka wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 100 fl., sub praes. 14. September l. J., 3. 3191, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 24. März l. J. früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Janko Staraschinich von Praloka als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtssache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 16. September 1859.

3. 244. (2) Nr. 3851.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Kolbesen von Tschernembl, gegen Anna Strauß von Großrodine, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingnisse schuldigen 15 fl. 31 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Relizitation der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Tschernembl sub Kurr. Nr. 357, 366, 367 und 389 vorkommenden Realität gewilliget, und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagsatzung auf den 16. April Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 5. November 1859.

3. 245. (2) Nr. 4024.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Spreizer von Stokendorf, gegen Maria Jurjewitsch von Redine, wegen aus dem Vergleiche vom 26. November 1856, 3. 20.9, schuldigen 121 fl. 43 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche Gült Weinig sub Berg. Nr. 36 und 37, und Grundbuche Herrschaft Tschernembl sub Berg. Nr. 288 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 399 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 20. März, auf den 19. April und auf den 21. Mai, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 13. November 1859.

3. 246. (2) Nr. 4417.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem Peter Kßmann von Saderz hiermit erinnert:

Es habe Josef Wolf von Saderz wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 30 fl., sub praes. 7. Dezember l. J., 3. 4417, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. März l. J. früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und dem Beklagten wegen unbekanntem Aufenthaltes Josef Loser von Tschernembl als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigenfalls diese Rechtssache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 10. Dezember 1859.

3. 247. (2) Nr. 4419.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Frau Maria Kstreuz von Neustadt, gegen Mathias Butalla von Oberpaka, wegen aus dem Vergleiche vom 15. September 1857, 3. 2584, schuldigen 456 fl. 75 $\frac{1}{2}$ ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Kommenda Tschernembl sub Kurr. Nr. 145, dann jene von Krupp sub Berg. Nr. 79 und 156 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 135 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 26. März, auf den 26. April und auf den 24. Mai, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 10. Dezember 1859.

3. 250. (2) Nr. 82.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, und den unbekannt wo befindlichen Gläubigern und deren gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern erinnert, daß über Ansuchen des Georg Jereb von Laß, Vorstadt Studenz Nr. 6, um einzuleitende Amortisirung nachstehender, auf der ihm gehörigen, in Laß, Vorstadt Studenz Nr. 6, liegenden im Grundbuche des Stadt-Dominiums Laß sub Urb. Nr. 194 vorkommenden Hausrealität über 50 Jahre laufenden Sapposten, als des für Valentin Jereb bezüglich der lebenslänglichen Wohnung, 6 Fuder Brennholzes und $\frac{1}{2}$ Theile des Obfres, dann für Josef Jereb bezüglich des Kapitals pr. 85 fl. intabulirten Uebergabgsvertrages deintabulato 27. Dezember 1802 und des für Maria Jereb für 255 fl. intabulirten Heiratsvertrages de intabulato 28. Dezember 1802, alle jene, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche darauf zu haben vermeinen, aufgefordert werden, solche binnen Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vom Tage der Einschaltung dieses Ediktes, sogewiß bei diesem Gerichte anzumelden und auszuführen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist auf weiteres Anlangen diese Forderungen als erloschen, getilgt und unwirksam erklärt und die bürgerliche Löschung derselben bewilliget werden würde.

Zur Wahrung der Rechte obiger unbekanntem Gläubiger wird Herr Johann Schupfnik von Laß als Kurator bestellt.

K. k. Bezirksamt Laß, als Gericht, am 11. Jänner 1860.

3. 251. (2) Nr. 205.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Schniederitsch von Littem, Bezirk Großlaschitsch, gegen Johann Schusterschitsch von Schwörz Nr. 42, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 24. September 1858, 3. 2002, schuldigen 65 fl. 24 kr. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Refsk. Nr. 297 vorkommenden Halbhube zu Schwörz Nr. 42 sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1030 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 28. Jänner, auf den 29. Februar und auf den 30. März 1860, jedesmal Vormittags um 11 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, am 8. Dezember 1859.

3. 252. (2) Nr. 11.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Mathias Hönigmann von Tiefenthal, Bezirk Gottschee, durch seinen Machthaber Herrn Bernhard Klager, k. k. Notar in Eitlich, die exekutive Feilbietung der, den Eheleuten Josef und Maria Papesch gehörigen, zu Schaufel Hs. 3. 14 gelegenen, im vorbestandenen Grundbuche der Herrschaft Jodelsberg sub Refsk. Nr. 315 vorkommenden Hubrealität, laut Schätzungsprotokolles ddo. 3. Oktober 1859, 3. 1690, im Werthe von 465 fl. ö. W., wegen von Josef Papesch aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 14. September 1855, 3. 2347, und 21. Oktober 1857, 3. 2412, schuldigen 250 fl. und 38 fl. C. M. c. s. c., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzung auf den 29. Februar, 28. März und 30. April 1860, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Amtsstufe mit dem Beisage angeordnet, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

Seisenberg am 7. Jänner 1860.

3. 259. (2) Nr. 712.

E d i k t.

Nachdem zu den in der Exekutionssache der Frau Theresia Pirch, gegen Italic Lovagnolo auf den 9. Jänner und 9. Februar l. J. angeordnet gewesenen Feilbietungstagsatzungen kein Käufer erschienen ist, so wird zu der, auf den 9. März l. J. angeordneten 3. Feilbietung geschritten, wobei die auf 5010 fl. 95 kr. ö. W. bewertete, zu Triniz liegende Realität auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 10. Februar 1860.